

**W**arhafftige Beschreibung  
der herrlichen Krönung / jekmals  
regierender Königlichen Würde zu Polen/  
So auff den Sontag *Esto mihi*, den  
21. Februarij / Anno 1574.  
zu Crackaw ge-  
sehen.

**S**ampt angehenckter beschreibung der  
herrlichen Begrebnus des nechst ab-  
gestorbenen Königs zu  
Polen / etc.



*Anno Domini 1574.*

# Zeitung von der Krönung aus Polen/von Cracaw.

**D**En 18. Februarij ist die Königliche Mayestat zu Valis / ein meile von Cracaw / des morgens früe durch die Herren vnd Stedte der Chron Polen / vñ Großfürstenthum Littawen in die 1000. Man starcker wolgerüster vnd gebuhter Reuter angenommen / vnd in die Stadt Cracaw beleutet worden / vnd hat die Einreitung gewehret von 20. vhr an / bis vmb zeigers 2. in die nacht 6. stunden lang / also das man in allen Gassen vnd orten / so wol auch neben dem Himmel darunter der König geritten / so von einem ganzen güldenem stück gewesen / haben Fackeln vnd Laternen brauchen müssen. Da ihre May. an den Marck kommen / hat man auff dem Rathhause / vnd neben dem allerley gros vnd klein Geschütz abgehē lassen. Am eingang des Schlosses oder Burggassen / ist ein hohes Thor von hols gemacht / mit Gemählen geziert / vnd mit einer schönen Musica besetzt gewesen / vber dem Thor ein weisser Adler geschwebet / darbey die wort *Impauita fero* gestanden. Welcher mit flattern vnd bewegen der Flügel / gleich als fliegende freude vnd frolocken vber der Königlichen zukunfft auch mit neigen vnd nidersincken des Heupts / den gehorsam vnd vnderthenigkeit der Land vnd Leute / dem Könige der darunter wegreiten müsse / sehen lassen / gleicher massen ist das erste Thor geziert gewesen / darüber diese wort gestanden / *Prospere procede & regna*. Da nun ihre Mayestat zu nechst ans Schlos kommen / hat man abermal das Geschütz so

auff vnd neben die Mawren des Schlosses gestellt gewesen /  
abgehen lassen / Auch auff den vndern Mawren des Schloß  
ses ein Man auff einem hölzern Pferde auff Hufferisch ge  
rüstet mit feuerwerck inwendig zugerichtet gestanden.  
Daraus viel schüsse geschehen / bis entlichen Man vnd  
Pferdt gefallen vnd verbrandt / vnd ihre May. ins Schloß  
elngeritten / Ist er erstlich in die Kirchen / hernacher zu der  
Königen Anna / welche er noch denselbigen Abendt genß  
lichen sehen wollen / abgetreten / vnd sie empfangen.

Den 19. Ditto Ist ihre Maiestat des Morgens in die  
Schloßkirchen zur Messe gegangen / von dannen widers  
umb auffß Schloß zum essen / vnd darnach zu den Herren  
Senatoren kommen / vnd inen / das er von inen zum König  
erwehlet / mit vielen Worten gedancket / vnd sich ganz gnes  
diglich erbotten. Die Herren vnd Stende des Landes has  
ben denselben ganken tag / so wol auch den folgenden tag in  
Rathschlägen gessen / gelieberiret vnd disceptiret / ob die  
Krönung den 21. Februarij / wie vorhin belibet vnd anges  
talt gewesen / für sich gehen solt oder nicht / Ob nun wol  
etliche auffzug darinnen machen wolten / Ist sie doch auff  
folgenden Sonntag den 21. Februarij angestellt worden.  
Darauff nach essen die Kö. W. aller Potentaten abgesan  
ten so jme glück gewünschet / angehoret / nemlich der Papst /  
der Key. May. des Königes aus Ungern / des Königes  
aus Schweden / der Benediger / des Churfürsten / des  
Marggraffen von Anspach / des Herzogen von Braun  
schweig / des Woyden in Siebenbürgen / Die Französische  
Botschafft hat dazumal / weil sie mit dem Könige können  
dazumal nicht geredet / doch vnter hernach jre stelle gehalten.

Den 20. tag nach dem die Herren vnd Stende mit  
ihrem

ihren Confulationibus nicht so bald einig werden kundten/  
hat sichs bis vmb 24. in die Nacht verzogen/ da denn allers  
erst ihre Maieft. vom Schlos hierunter mit den Bischoffs  
fen vnd Prelaten / zu Sanct Stanislaos in die Kirchen ges  
ritten / allda der Geistlichkeit ein Beliebde gethan / sich an  
jnen den Geistlichen mit solchen oder dergleichen / wie bey  
dem heiligen Bischoffe Stanislaos vom Könige Boleslaos  
geschehen / nicht zuuergreifen.

Am Sonntag in der Fasten / welcher ist gewesen der 21.  
Februarij des morgens früe / ist jre Maieft. von den Geist  
lichen Bischoffen vnd Pfaffen / so wol auch andern Herrn  
vnd Stendten / hienunter in die Schloßkirchen mit grosser  
Solennitet geführet / aber in keiner andern / denn gewöhn  
lichen Kleidung dazumal angelegt / ohne allein von roten  
Carmesin Atlas mit Luxen gefüttert / vnd auswendig hin  
vnd wider mit vielen köstlichen Diamanten / vnd andern  
Edelgesteinen / vnd einer von Edelgesteinen gezierten Mü  
ßen oder Huet auff dem Heupt gehabt. In der Kirchen  
zwo Biennen von hols auffgeschlagen gewesen / eine im Chor  
vor dem hohen Altar / die ander ausserhalb desselben Chors  
in der Kirchen. Vnd nach dem ihre Maieftat vor dem ho  
hen Altar das hochwürdige Sacrament empfangen / vnd  
vom Erzbischoffe zum Könige gesalbet / ist entlich nach ges  
thanem vnd widerholtem Eide / vber alle vnd jede Puncten /  
so jre Maieft. vorhin in Franckreich geschworen / die Krö  
nung mit jren Ceremonien auff der Biene im Chor volzo  
gen / ihme die Kleidung von den zweyen Bischoffen dem  
von Crackaw / vnd dem von Kyoff angelegt worden / hat  
der Castellan von Crackaw die Krone der Woywode das  
selbst den Scepter der Woywode Bilmsky des Reichs  
Apffel anstatt der Woywoden von Posen / der Andreas

Sborofsky des Reichs Schwert getragen / vnd Irer Maie.  
das Schwert / Reichs Apffel / vnd Scepter / mit erklärung  
der dinge / Misterien oder geheimnussen in die Hende vber-  
antwortet. Nach dem hat er das Jurament gethan / darinn  
nen vnter anderm begrieffen wirdt / das er einen sheden bey  
seiner Religion bleiben lassen / vbergehen wollen / dawider  
sich aber die Euangelischen Herrn gesetzt / vnd mit grosser  
Contention auff das Jurament getrungen / vnd den König  
seiner gethanen zusage erinnert. Darauff er gesagt / *Ego*  
*volo, ego volo*, welches denn auch beschehen / hat also  
nach dem man mit grossem geschrey nach brauch / nach  
vorbewilligen die *Insignet Regni* empfangen / Vnd hernach  
als die Marschalcke auffgerichtet / das Sacrament  
empfangen / ist hernach auff eine Biene / so mitten in der  
Kirchen auffgerichtet / gangen / vnd ihrer viel zu Ritter ges-  
schlagen. Nach dem haben die Herrn vnd Stende auff der  
andern Biene ausserhalb dem Chor ihrer Maie. gehul-  
det vnd geschworen / vnd ist ihr Ma. hernach also in dem  
Maie. stetischen habit aus der Kirchen widerumb auff  
Schlos gefüret / vnd das König. Mahl sampt den abge-  
sandten gehalten / zu welchem nicht Frankosen / sondern  
Polen gedienet haben. Den abend speet hat man alles Ge-  
schütz widerumb in dem Schlos vnd in der Stadt abgehen  
lassen / auch Frewdenfeuer gehalten.

Den 22. Dito ist ihre Maie. vom Schlos hinun-  
ter in die Stadt geritten / daselbst am Markt neben der  
Biene so auffgemacht gewesen / abgesehen / zu fuß auff  
Rathhaus gangen / daselbst den Maie. stetischen Habitum  
angelegt / auff die Biene gangen / vnd von der Stadt Cras-  
kaw / Posen vnd Neuschen Lemberg den Eidt genommen /  
auch ein statlich geschenck von silber vnd gülden Eredens /  
sampt

sampt schönen Kossen / Bechern vnd schönen antiquiteten  
vnd monumenten / gefüllet / zwey tuzet silberne Teller / mit  
sampt einem grossen silbern Credenz wannen / durch die  
Herrn des Rahs empfangen / Vnter des ihrer Maiest.  
Kof / darauff sie geritten / einen Stegreiff durch einen losen  
Buben was abgeschnitten / der Theter aber nicht funde  
worden / Auch hat das ungezügte rochlos gesinde / das  
Tuch damit die Bienen bekleidet gewesen / vnter irer Ma.  
vnd vor iren augen mit gewalt hinweg gerissen / Nachmals  
die gewarden so plaz machen sollen / getrennet / vnd vom  
plaz geworffen vnd geschlagen / Nach dem allen ist ire Ma.  
widerumb auffs Rahthaus gangen / den Maiestetischen  
Habit abgelegt / vnd darnach aus verursachung des abge  
schnitten Stegereiffs wider zu fus zu des Herrn Andreas  
Sborofsky Losament vnd hochzeitlichen Liberung gan  
gen.

Den 23. Ditto ist ire Ma. neben den Herrn Kethen  
bis weit ober mittag in einer sehr wichtigen Sachen / Herrn  
Zelinsky an einen Minsteck des verstorbenen Königs vor  
schneider andern theil betreffen / gessen / vnter welchen der  
Herr Samuel Sborofsky / so vorgehenden tag allererst an  
kommen war im Schlos mit etlich 100. Pferden / darun  
ter 100. Türckisch / 100. Wallachen / 100. gemeine Pfer  
de auff das schöneste vnd herrlichste geburt / sich damit sehen  
lassen / vnd der Kö. W. zeigen wollten / wie denn auch be  
schehen / vnd ihr Ma. nach diesem er abermal zum Herrn  
Sborofsky auff die nachhochzeit geritten / vnd nach ver  
brachtem mahl den Kennern vnd Capiat brechern / so jr M.  
zu ehren angestellet gewesen / zusehen / damit der tag hin  
bracht worden.

Den 24. Februarij hat der Samuel Sborofsky mit je  
mands so lust dazu hetten zurennen sich angebotte oder aus  
geben /

geben/denn sich aber zween tapffere streitbare Krieger/der  
eine ein Muscawiter/ der ander ein Tatter mit ihm zu stechē  
funden/ hat er beyde verworffen / vnd keinem die Copia ne-  
men lassen wollen / mit der vorwendung / das sie ihm von  
wegen des Christenthumbs nicht gleich sein. Nach diesem  
ist ein Vnger kommen/des Herrn von Tenschin Diener/  
welcher / ob er gleich einer vom Adel / auch vnter die Kron  
Polen befehlet/ist dennoch von dem Sborofsky vntüchtig  
geacht worden / als solte er ihm an der Condition / stande  
vnd wesen nicht gleich sein/ober welchem beide Herrschaff-  
ten der Sborofsky vnd Tenschinsky zu vnfrieden wor-  
den / vnd mit worten an einander gewachsen / doch so weit  
sie vereiniget vnd verglichen/das der Sborofsky gleich so  
wol als der von Tenschin einen Diener darstellen / vnd  
dieselben an einander setzen lassen / sie aber die Herrschaff-  
ten selbst nicht mit einander kennen oder stechen wolten.

Den 25. Ditto nach dem sich jeder theil Diener mit  
seiner Copey vnd Rüstung auff dem Platz im Schlos sehen  
lassen / vnd geselt der Sborofsky sich gleichfalls auch in  
seiner Rüstung daselbst seines Gegentheils des von Tens-  
schin gewartet/ist aber nicht bald zur stelle kommen/ haben  
mitler weile die beyde des Herrn Sborofsky / vnd des von  
Tenschin sein Vnger vnd Diener ein treffen gethan/ also  
das der Vnger dem andern seinem Gegentheil / das Bein  
mit der Copia durchrent vnd gefehrlichen gestochen. Dar-  
über Sborofsky mit zorn entzündet / vnd dem Vngern  
die schulde geben / er hat sich nicht wie breuchlich vnd reche  
im rennen verhalten / sondern mit vorsatz vnd willen ihm  
seinen Diener umbs Leben bringen wollen. Auch so viel  
mehrermut vnd anzeige daher zunemen / das er  
ihm nachmal auch mit ausgereckter vnd blosser Wehre  
nachges

nachgerene / darumb er denn auch den Hals verfallen sein  
musste. Der Vnger aber sich auff's beste entschuldiget / auch  
vorgewendet / er habe solchs nicht aus vorsatz gethan / son-  
dern sein Gegenpart ihm allzu schleinig auff dem halbe ge-  
wesen were / ehe denn er die Copen recht einlegen hett köns-  
nen / vnd also were vberleitet worden / auch das gedachte  
Schwerdt oder stechen nicht mit vorsatz von ihm entblös-  
set / sondern vngesährlich durch die Kleidung / darinnen es  
hängen bliebē / ausgerückt were worden / vnd er also das er-  
griffen / damit es jme nicht entfallen möchte / daher er derau  
hoffete / jhme solcher vngerathener stich vnd mißtreffen so  
er gethan / bey menniglich erkennen / ohn vrtheil vnd nach-  
theil sein were / hat er dennoch der entschuldigung keiner ge-  
niessen mögen / Sondern vom Kopf abjßen / vnd die faust  
zur haffe von jhme geben müssen / bis zur rechter erkentnus.  
Dieweil nur also die Königliche Maie. diesen vnbillichen  
schimpff / den sie mit vnwillen angesehen / nicht lenger ge-  
statten mögen / darauff durch einen Marschalck schafften  
lassen / das die Partheyen abziehen / vnd sich weiters ren-  
nens einer so wol als der ander / enthalten solte. Darauff  
der Sborofsky mit den seinigen im abzug gewesen / tret  
sichs vngesähr zu / das der Herr von Tenschin gleich auch  
mit seiner Rüstung ins Schlos auff den Plas ziehen wil /  
in meinung mit den Sborofsky jrer vnterredung vnd will-  
für nachzutreffen. Als nu Sborofsky / den von Tens-  
schin / im herauff ziehen gewar wird / Tensschinsky aber  
vmb das so sich mit seinem Vngern vnd des Sborofsky  
Diener zugetragen nichts weis / vnd dennoch gesehen / das  
Sborofsky nichts guts im willen habe / gerathen sie also  
mit hawen / stechen / Büchsen schissen vberinander / letzli-  
chen verwundet in todt verlest worden. Welches alles die  
Kön. Maie. mit augen / ohren angesehen vnd gehöret / ob

solcher empörung vnd freuentlichen mitwillens auch also erschrocken/das er nicht anders vermeinet/ dann es auff jre Ma. angefangen/auch mit weinenden augen gesagt haben sol/Wenn sie wüßten das der ausgang ihres Regiments nicht besser vnd freundlicher sein solte/als der anfang wer/so wolten jre Ma.wünschen/das sie nie dahin kommen wesen/Auch da der Marschalck in gedachter Empörung hien auff geschrien/das man ihrer Maiest. Gemach zumachen solte / vnd ihre Ma. solches erhöret / wiewol nicht verstanden/darnach gefraget was das schreien bedeutet / vnd be-richt bekommen/das es dis were / man solte jrer Ma. Zim-mer zumachen/ hat jre Ma. solches nicht geschehen lassen wöllen/sondern geschaffe offen bleiben zulassen. Darneben gesagt / so wider jhrer Ma. etwas vorgenommen werden solte/es gleich so mehr heute als morgen geschehe / vollnzo- gen/vnd ins werck gebracht werden möchte / wie aber der Handel ferner hingelegt wird / gibt die zeit.

Den 26. Ditto in der Stade auff dem Kleyars ein grosse brunst gewesen/welche grossen schaden gethan/ in die 24. Heuser/viel schöner Pferde verdorben sein/etc.

Die Frankosen solten jre Pferde zu 3. in 5. Taller zu Krackaw verkaufft haben / die sie vnterwegen gar hart ab- gemartete. Die Polen gehen nur grob mit den Fran- kosen vmb/sollen schon bis in die 12. erschlagen / vnd 3. henn- cken haben lassen in kurzer zeit / Wann sie so daran wöllen / werden die so hienein kommen sein / nicht lang weren. Da etwas glaubwirdis ges derwegen mehr zu schreiben vor- stellt/bleibt des Herren vnterhalten/ etc.

*Law Deo, Anno 1574. Adi 6. Martij in Preslaw/*  
 vorzumachen dis kommen handelsleute von Crackaw die  
 zeigen an/das vnter dem Tumult so Samuel Sborofsky  
 mit dem von Tenschin gehabt / ein fürnemer Freyherr so  
 neben dem von Tenschin zu Hoff oder auff das Schlos/  
 den Turnier oder das Copi brechen ansehen wollen / gerit-  
 ten. Diweil aber der von Sborofsky auff den von Tens-  
 schin so hefftig gewesen / vnter den Freyherrn zu Wabo-  
 rdsfky genant / mit der Helleparten in den Kopff hart vers-  
 wundet haben soll. Welches er den von Tenschin vermei-  
 net haben wil / darüber gemelter Freyherr ob dem 5. Man  
 fürnemen Herrn vnd Edelleut / vom Schlos in seine Hers-  
 berge beleetet worden / welcher in 9. tagen hernach gestor-  
 ben sein soll / darnach des einen Schlitten für den König  
 auffs Schlos also todt geführet / da in der König auff dem  
 Gange stehende / halb auffdecken lassen / das er in hab se-  
 hen mögen. Diweil denn Sborofsky hierin nicht allein  
 den Todt verfallen / sondern auch der König das für einen  
 grossen freuel / das er in im Schlos also geschlagen anzie-  
 hen sol / vnd hefftig erzürnet ist. Sol sich der Sborofsky  
 gar nicht fürchten / sondern vermeinet mit einer anzal gelt/  
 wie bey jnen breuchlich dauon zukommen. Darauff aber der  
 König gesagt haben sol / er solches Gott vnd dem Polnis-  
 schen recht heim gestellt haben wolle. Hierauff man diesen  
 handel sonderlich allererst sehen wird / was er für macht zu  
 seinem Regiment haben wird.

Die Polen sollen in diese ordnung vorgeschrieben has-  
 ben / das er des morgens wans 14. schlegt / auffstehe vnd sich  
 anlegen / bis vmb 15. fertig sein / wans 16. in die Kirchen  
 gehen / vnd wans 17. schlegt sich zu Tische / wans 18. wider  
 auffstehen / vnd in den Rath gehen / vnd bis vmb 23. sitzen

sol / nach dem sol er in seinem Zimmer von 23. an bis vmb  
24. die Herren so zu klagen haben / anhören / darnach sich  
zu Tisch setzen vnd essen. Es haben sich die Frankosen vnt-  
ter andern / nach dem sie nach Crackaw kommen / da man  
weder Herrn noch Knecht einfuhriret hat / sich im Schlos  
behelffen / vnd der meiste theil in den Polnischen federn/  
daraus Kern wechset / gütlich annemen müssen / sich gegen  
dem Könige beschweret / mit vorgebung / sie hettē in Franck-  
reich der Polen Wagenknecht bette mit samten Decken / so  
vier ellen lang neben den Bette auff der erden gelegen / vn-  
dergelegt / da man jnen doch nicht das Stro herwiderun-  
b gern gebe / darauff der König nicht viel geantwortet. Denn  
die groben Polen jnen solchs nicht allein den Frankosen  
gethan haben / sondern des Churfürsten von Brandenburg  
abgesandten / welches des Herkogs Georg von Bug Son  
gewesen / allererst auff den andern tag nach dem einrit in  
ein loß Hunden nest / da nur ein Stüblein vnd Kämmer-  
lein an einander gewesen / einfuhriret haben.

Es sol auch dem Könige eine Post von seiner Mutter  
zukommen sein / nach dem er aber die Brieffe nach einander  
hat angefangen zu lesen / sol er geweinet habē wie ein Kind /  
in betrachtung an was ort vnd ende er jehiger zelt ist / vnd  
was für ein Regiment in Franckreich gehalten wird.

Sie sagen auch wunder / wie schrecklich man mit dem  
Könige sey vmbgangen / da ihn der Bischoff von Crackaw  
hat krönen wollen / sol er ihn dahin beweget vnd eingeblasen  
haben / er sol nicht schweren / die Euangelischen zubeschütze.  
Da es aber der Castellan / so dabey gestanden / gehöret / vnd  
ihme die Kron nicht habe auffsetzen lassen wollen / vnd den  
König des Eydes gegnugsam erinnert / darauff er der Kö-  
nig ges

nig gesagt hat / sie verstanden den einheimischen Krieg  
nicht/wie jüngst gewolt/sondern gesagt/*Ego volo, ego volo.*  
Darauff er allererst auff die Euangelischen Herren befehl/  
von dem Erzbischoff gekrönet worden. Nach dem aber der  
Pöffel hierauffen für der Kirchen das geschrey in der Kir-  
chen der Herren / darumb es zu thun sey vernommen has-  
ben / sie kurzum die Thüren aufflauffen / vnd hienein ge-  
wolt/ aber doch gestillet worden.

Die Polen sollen dem Könige auch vnter anderm wie  
er auff des Sborofsky Hochzeit gewest/ fragen lassen/ wie  
ihme ire Reuterey im einziehen / die denn sich auff's statt-  
lichste Man vnd Ross / das doch nicht schöner hett sein mös-  
gen/ gebukt gewesen / gefiele / sol er gesagt haben / es hette  
ihme wolgefallen / doch weren die Teutschen Reuter hier-  
gegen nicht zuuerachten. Darauff die Polen geantwortet/  
sie weren leichte Reuter / beyde an Man vnd Pferde / das  
weren die Teutschen nicht / sie köndten auch bey tag  
vnd nacht einen statlichen Zug thun. Darauff  
der König gesagt/Er hielt es dafür/das es  
die Teutschen auch köndten / aber es  
weren in ihren Landen zu vñel  
steinerne Zeune / das  
für sie offte nicht  
köndten.



# Son des abgestorbenen Polnischen Königs Begrebnus.

**A** Vff dē 11. tag Februarij hat man den alten verstorbenen König alher bracht gefüret / sein ihme alle die Pfaffen vnd Mönche mit dem Creuz entgegen gangen / vnd ihn hier ein begleitet. Man hat ime vorgetragen 870. Wintliche / die haben lauter arme Leut getragen / in schwarzen Kutten von groben Tuch / darnach sein geritten 33. vom Adel in der Rüstung / hat ein jeder ein Fahne geführt / darinnen die Wapen der Landtschafft / da der König zugebieten hat vnd sein ist. Hernacher hat man 30. Pferde geführt / alle mit Taffet bedeckt / bis auff die Erden / darunter eins mit einer Sammeten decke / vnd des Königs Wapen daran / Hernacher hat man 30. Parn getragen / alles mal vier Diener an einer / alle mit gülden Tuch gedeckt / vnd des Königs Wapen daran / Darnach ist einer geritten mit einem ganzen Küris / Ros vnd Man / so schön / das man gemeinet hat es sey lauter Silber / also schön ist er versilbert gewesen / auch mit gülden streiffen / der hat ein blos Schwerdt geführt / vnd die Spizen vnter sich gekeret / auff ihn sein Schiltbub / der hat des Königs Fahnen geführt / vnd auch vntersich / auff ihn ein Herr in des Königs Goblin Schauben / Darnach sein die Boywoden gangen / haben getragen des Königs Scepter / Apffel vnd Kron / darnach den todten Körper geführt auff einem Schlitten /  
daran

Daran 8. schöner Rappen gezogen / darnach ist die Königin  
zu fuß gangen / haben sie 2. herein geführt / darnach das  
ander Frawenzimmer / vnd die andern Herren / man hat  
ihnen denselben tag als bald begraben / auff dem Schlos.  
Den andern tag ist man mit der ganken Proces in allen  
Kirchen in der ganken Stadt vmbgangen / als wenn man  
ihm allererst hierin brecht / allein das man den Körper nicht  
hat mit vmbher geführt / sonst alle andere Ceremonien hat  
man gebraucht. Den dritten tag hat man die Köp alle wi-  
derumb auff das Schlos geführt / auch die 33. Herrn mit  
ihren Fahnen sein in der Rüstung hienauff geritten / vnd der  
im ganken Rüres ist in die Kirchen gerittē / allda hat er dem  
gebrauch nach / den Spies sollen prechen / vnd darmit wi-  
der die Wandt rennen. Dieweil aber die Herren nicht  
eins sind / haben sie ihm die ehr nicht wollen gönnen / Son-  
dern man hat den Spies im Chor nur zu stücken zerbro-  
chen / die Pfaffen vnd die Frankösischen Gesandten / Dar-  
nach ist er in den Chor geritten / vnd vom Pferdt ge-  
fallen. Man hat auch des Königes Sigel im  
Chor zu stücken zerschlagen / darmit  
sein Regiment ein ende hat /  
Also hat man ihn bes-  
graben / etc.



ENDE.